

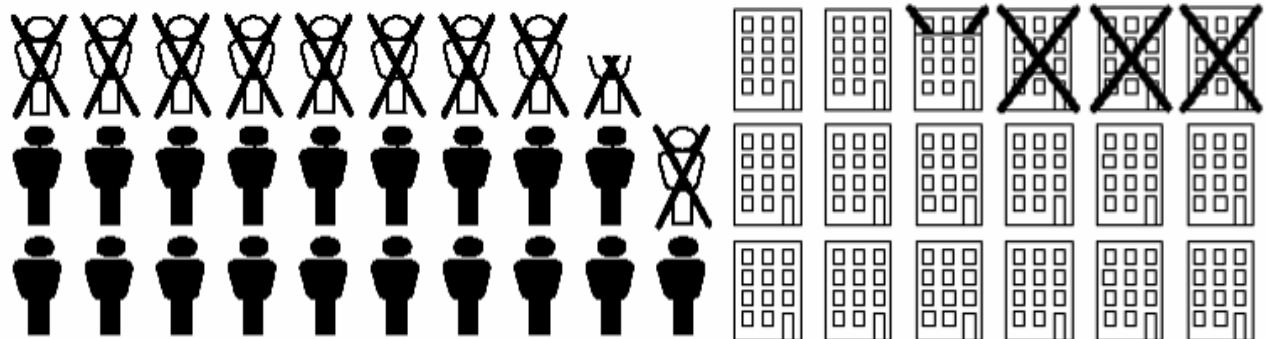
Urbane Farm Dessau





Urbane Farm Dessau Strategien der Nah- und Selbstversorgung

Umbaustadt Dessau

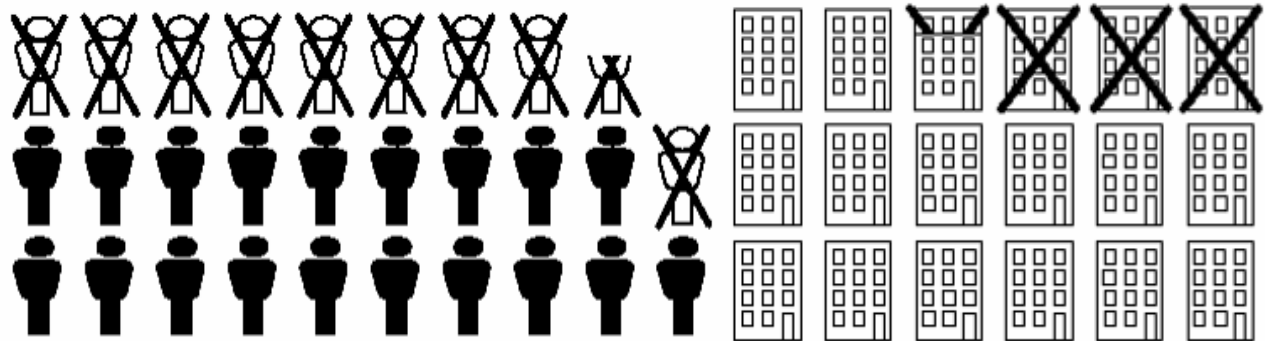


Einwohnerentwicklung Dessau

1990: 100.000 EW

2000: 80.000 EW

Umbaustadt Dessau



Einwohnerentwicklung Dessau

1990: 100.000 EW

2000: 80.000 EW

Prognose 2025: 52.000 EW

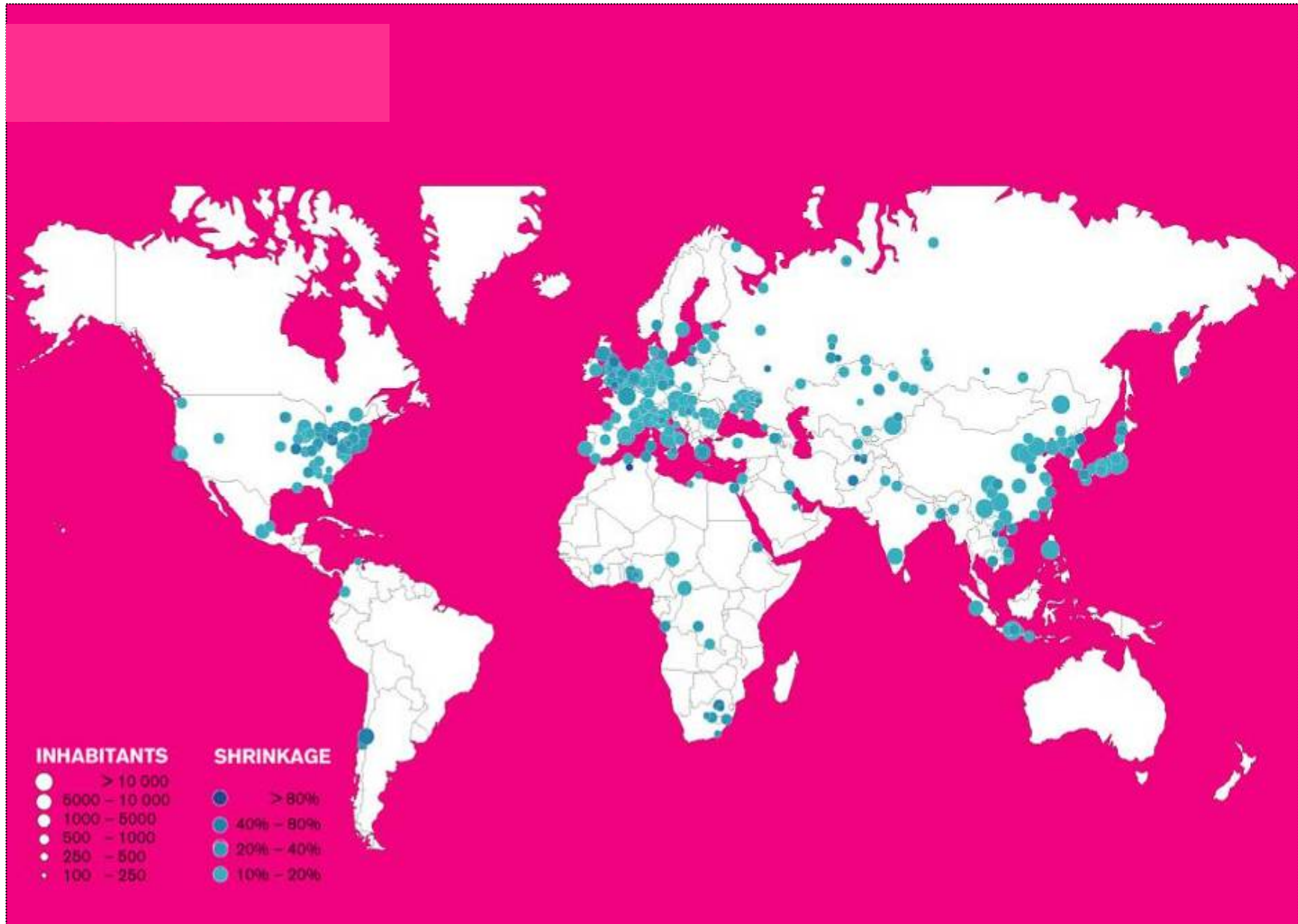






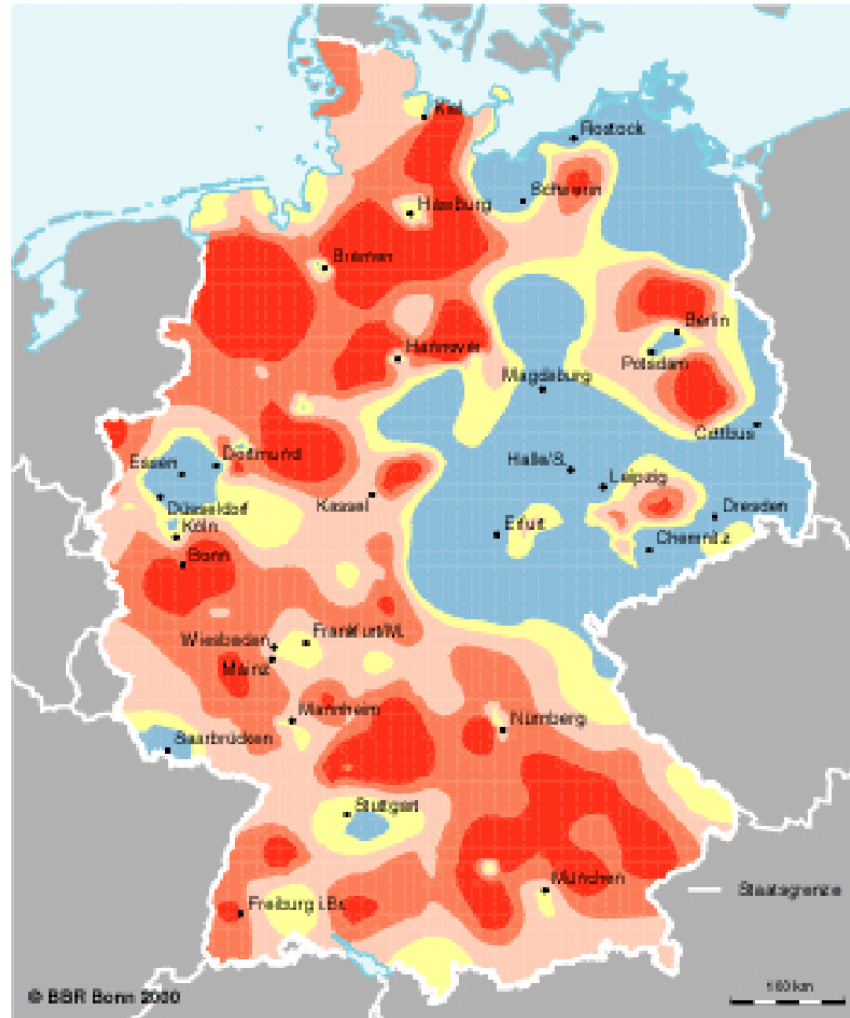






Weltatlas der schrumpfenden Städte

Bevölkerungsdynamik zwischen 1997 und 2015



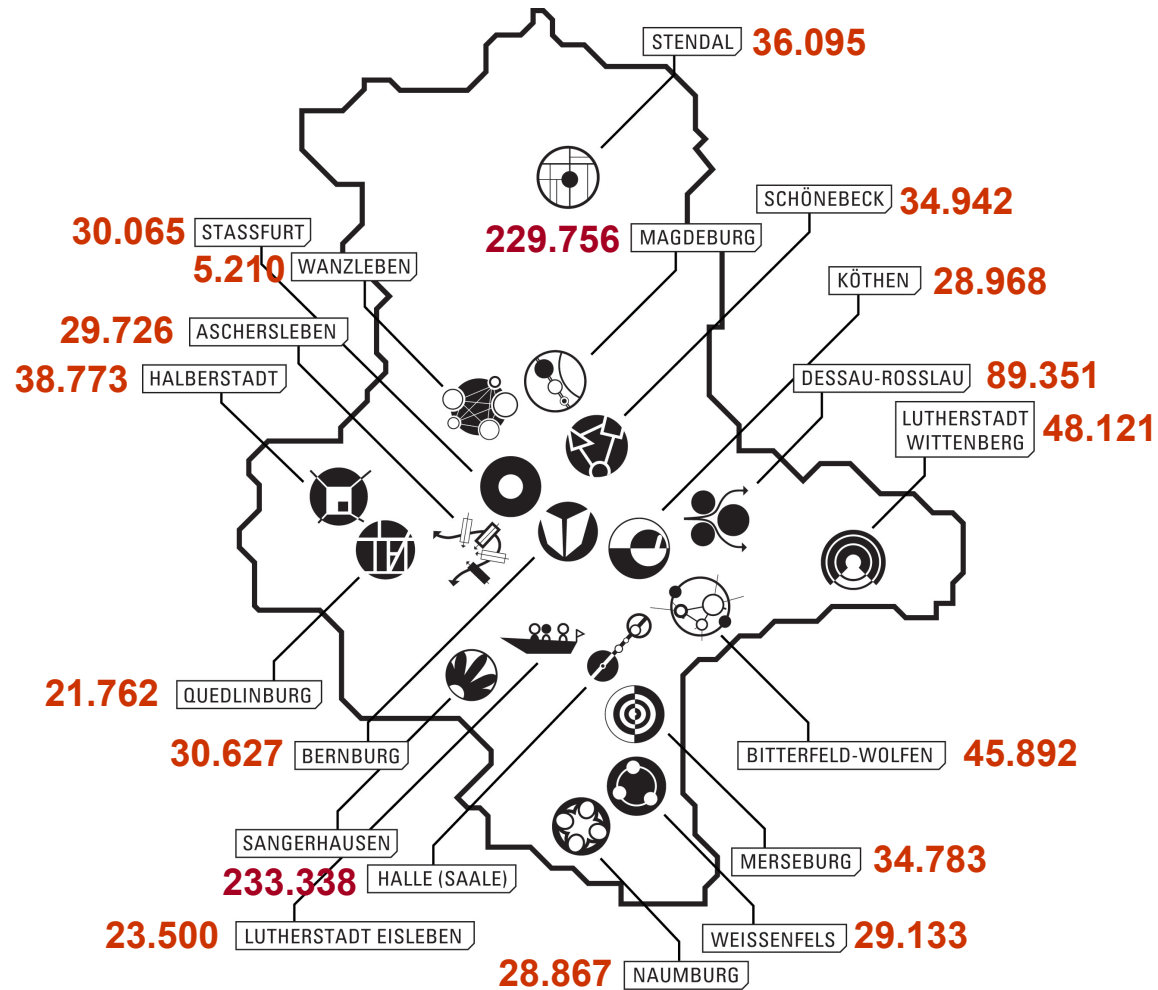
Veränderung der Bevölkerung insgesamt
2015 gegenüber 1997 in %



Postindustrielle Wandel produziert
Gleichzeitigkeit von Schrumpfung und
Wachstum

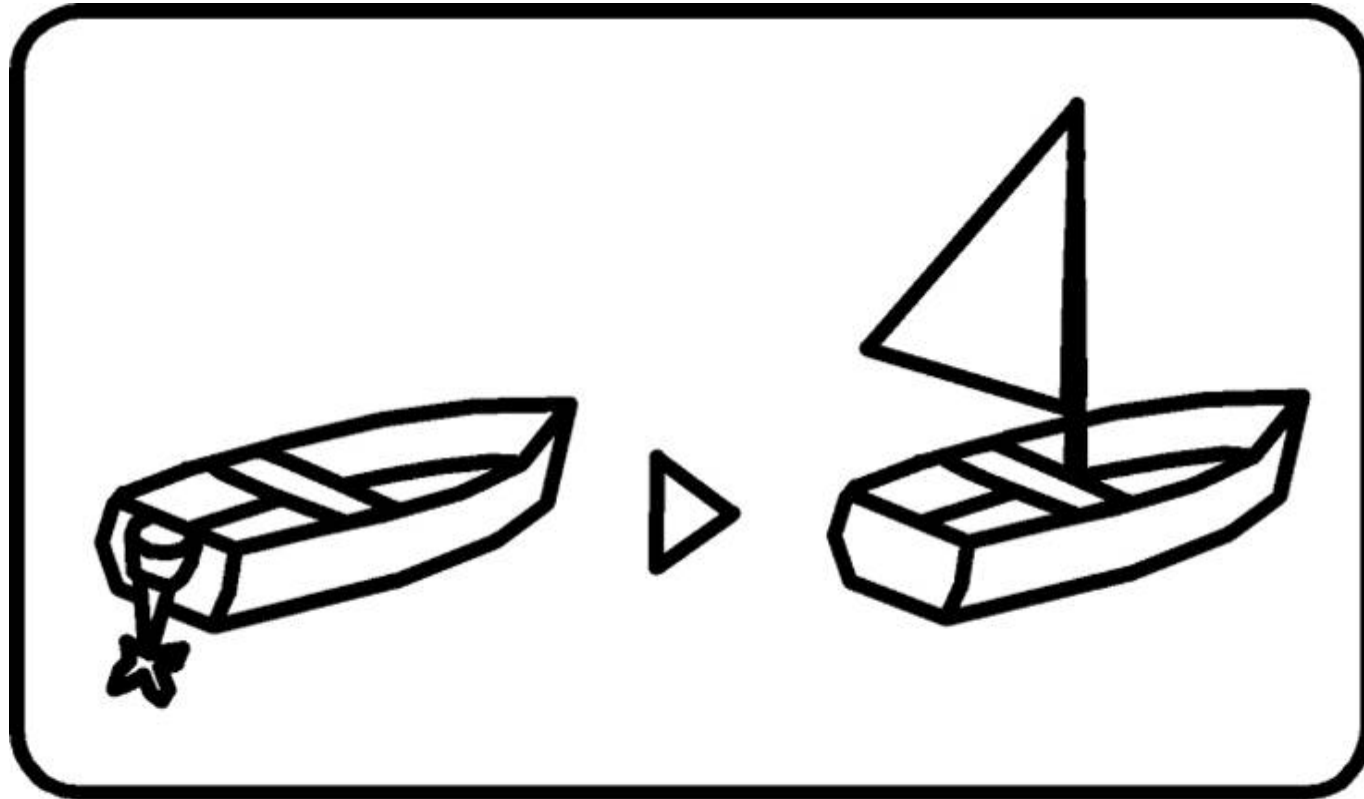
Datenbasis: Laufende Raumbewachung des BBR,
BBR-Bevölkerungsprognose 1996-2015/RCP

IBA Stadtumbau Sachsen-Anhalt 2010

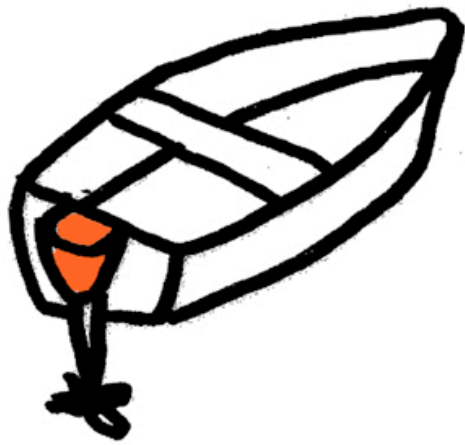


Fokus Klein- und Mittelstädte - jenseits der Metropolen

In den Klein- und Mittelstädten wohnen über die Hälfte der Bevölkerung, sowohl in Sachsen-Anhalt wie auch im Bundesdurchschnitt.

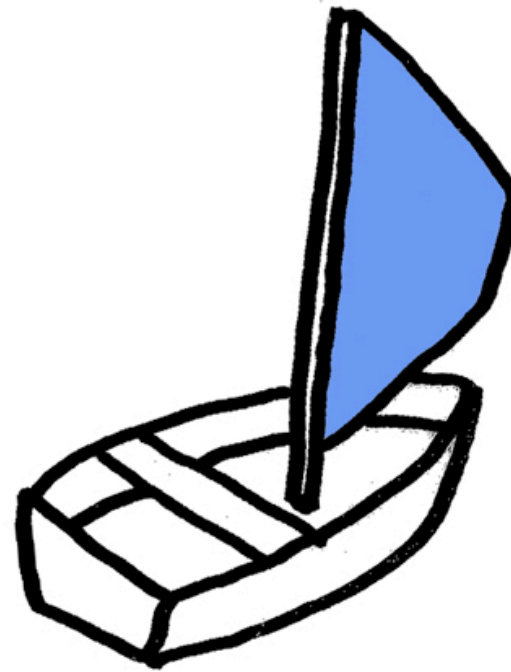


WENIGER IST MEHR



Planungsmodell Wachstum

Entwicklung durch Investitionen



Planungsmodell Schrumpfung

Mobilisierung von Ressourcen

Umbaustadt Dessau



Wie sieht eine Stadt aus, die im Zeitraum von nur 35 Jahren auf die Hälfte ihrer Einwohner schrumpft ?

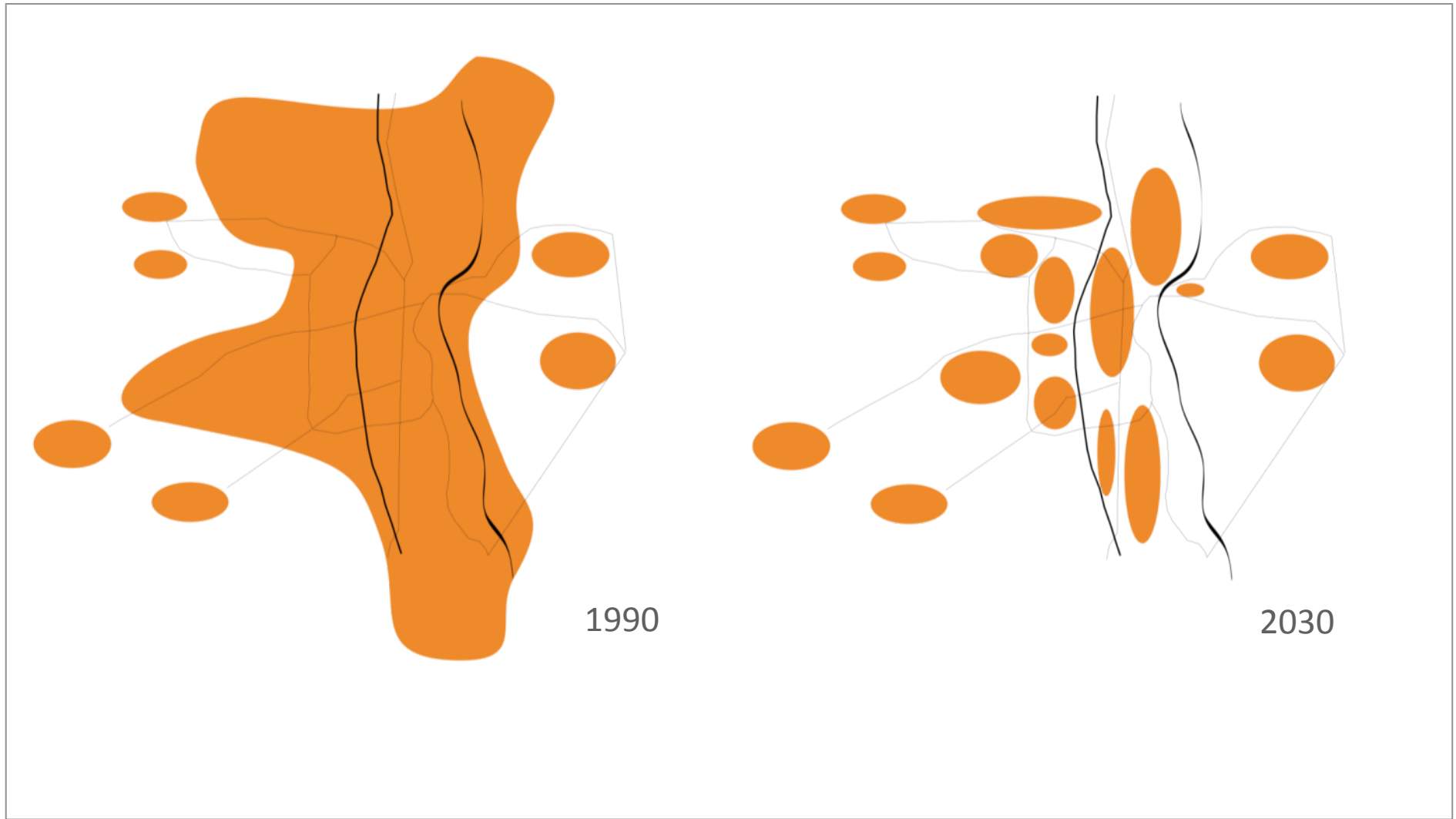


Einwohnerentwicklung Dessau

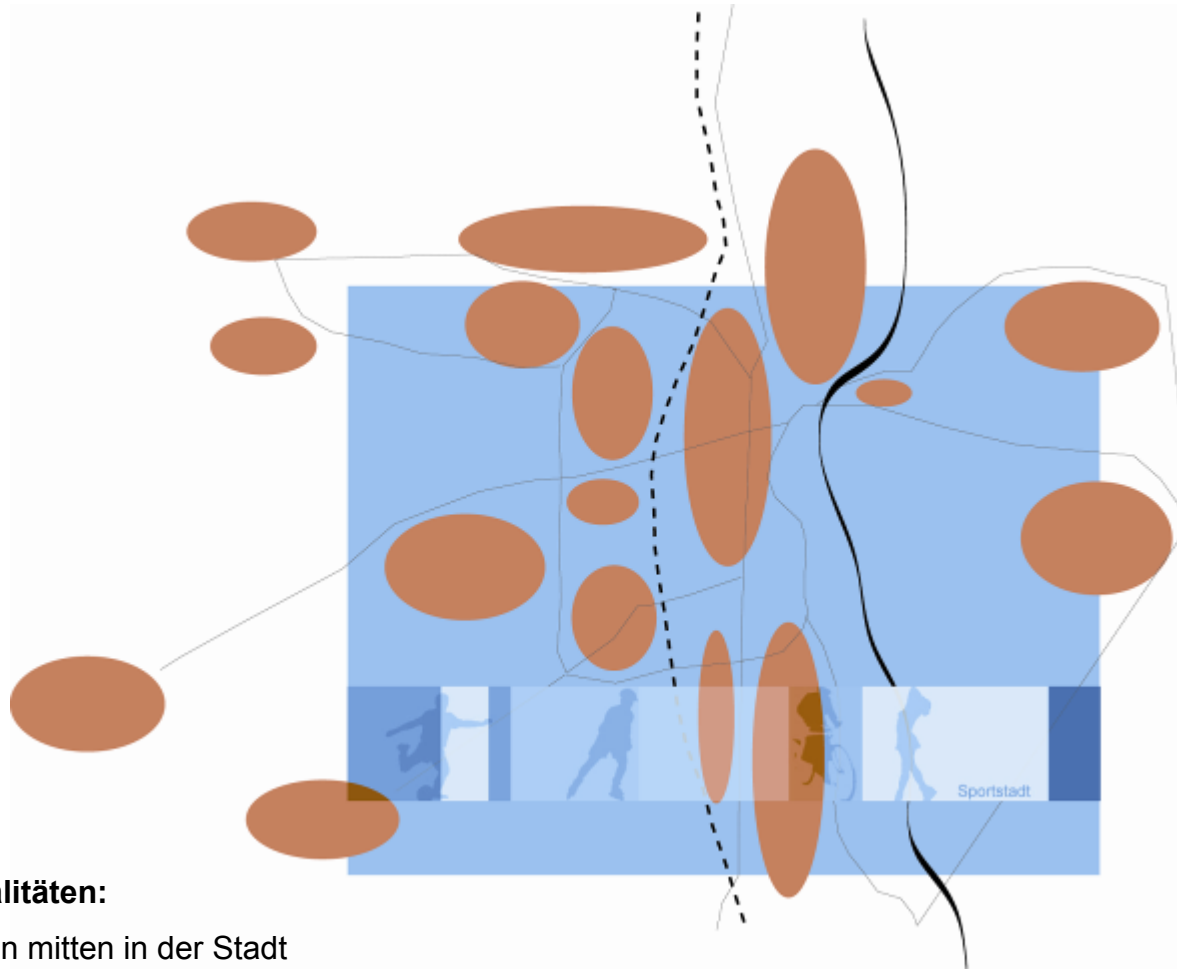
1990: 100.000 EW

2000: 80.000 EW

Prognose 2025: 52.000 EW



Verinselung: urbane Kerne - landschaftliche Zonen



neue urbane Qualitäten:

Wohnen im Grünen mitten in der Stadt

ökologische Verbesserungen

neue Qualität von Dichte in den Kernen





Zuviel Landschaft!

Orte der Verwahrlosung ...



Zuviel Landschaft?

... oder Potenziale einer neuen StadtLandschaft



Neue urbane Qualitäten

Die neue Stadtlandschaft produktiv machen für:

- **klimaproduktive Räume**
(Retentionsräume, Stadtwälder, Kaltluftschneisen)
- **Anbau gesunder Lebensmittel (Urban Farming)**
- **Anbau von Energiepflanzen**
- **Strukturen einer Nah- und Selbstversorgung**
(Nahrungsmittel, Energie, Wasser, ...)
- **für eine Quartiersökonomie mit eigenen Stoff- und Energiekreisläufen**
- **für „andere Investitionen“, „andere Renditen“ und „andere Stadtmacher“**

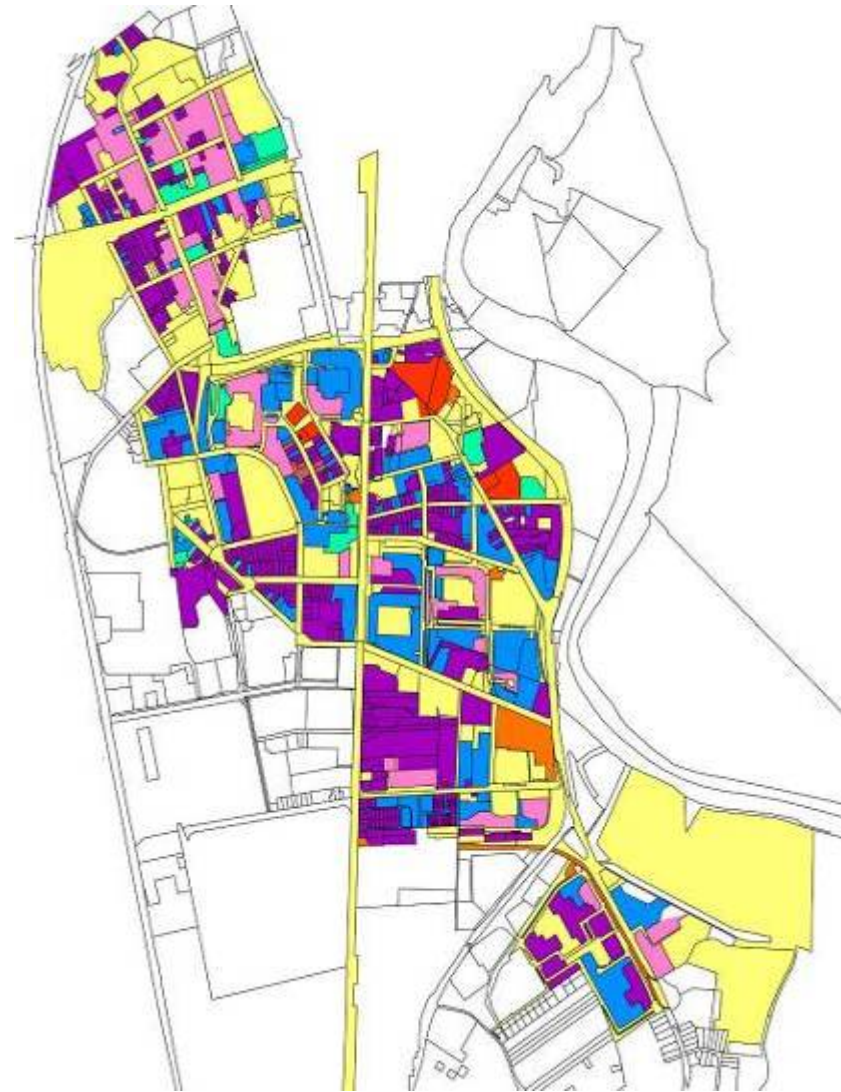
Stadtinseln – urbane Kerne und landschaftliche Zonen



Dessauer Landschaftszug

Stadtinseln – urbane Kerne und landschaftliche Zonen

Eigentümer	
	Stadt/ Land/ Bund
	Öffentliche Betriebe
	Dessauer Wohnungsbaugesellschaft mbH
	Wohnungsgenossenschaft e.G. Dessau
	Wohnungsverein Dessau e.G.
	Entwicklungsgesellschaft Bürgerhäuser Dessau GmbH & Co.KG
	Privateigentümer
	Kirche



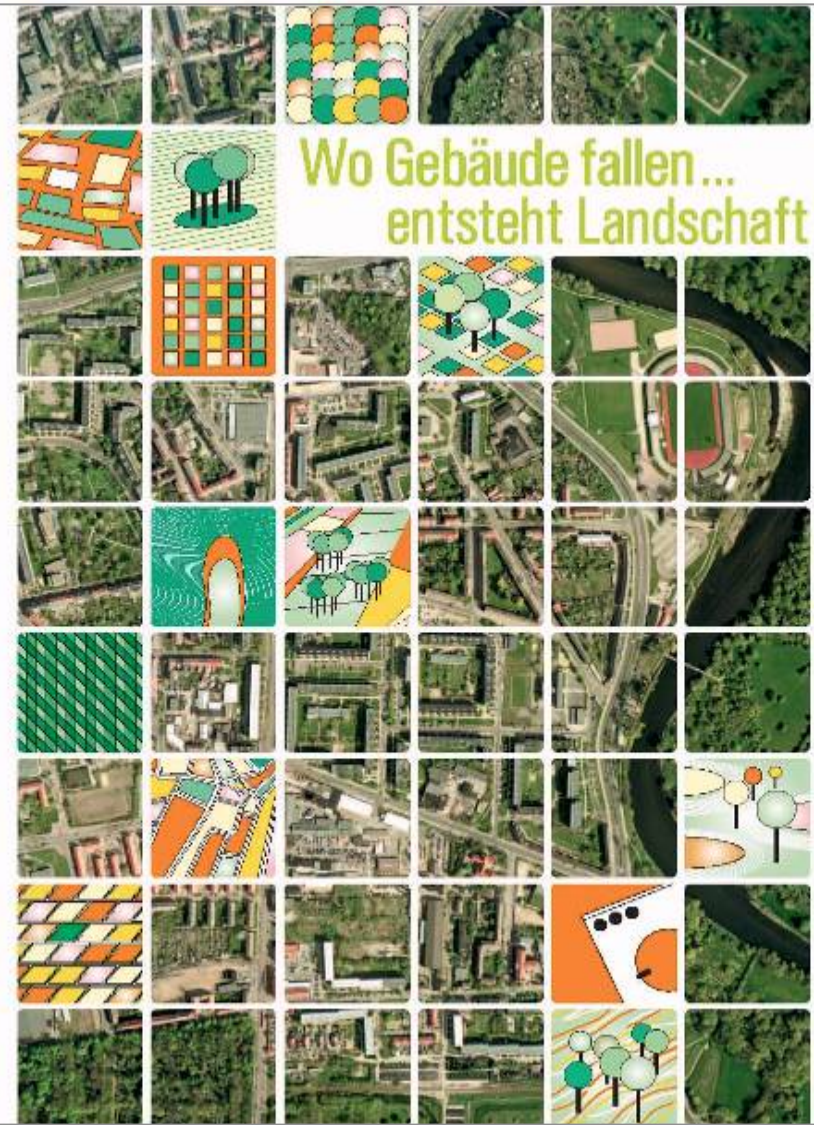
Problem: konkurrierende Nachbarschaften der Wohnungsunternehmen

In-Kulturnahme



Akteure gewinnen

Methodische Idee: Pixelierung



Cut & Paste: „Wo Gebäude fallen, entsteht Landschaft“

Methodische Idee: Pixelierung



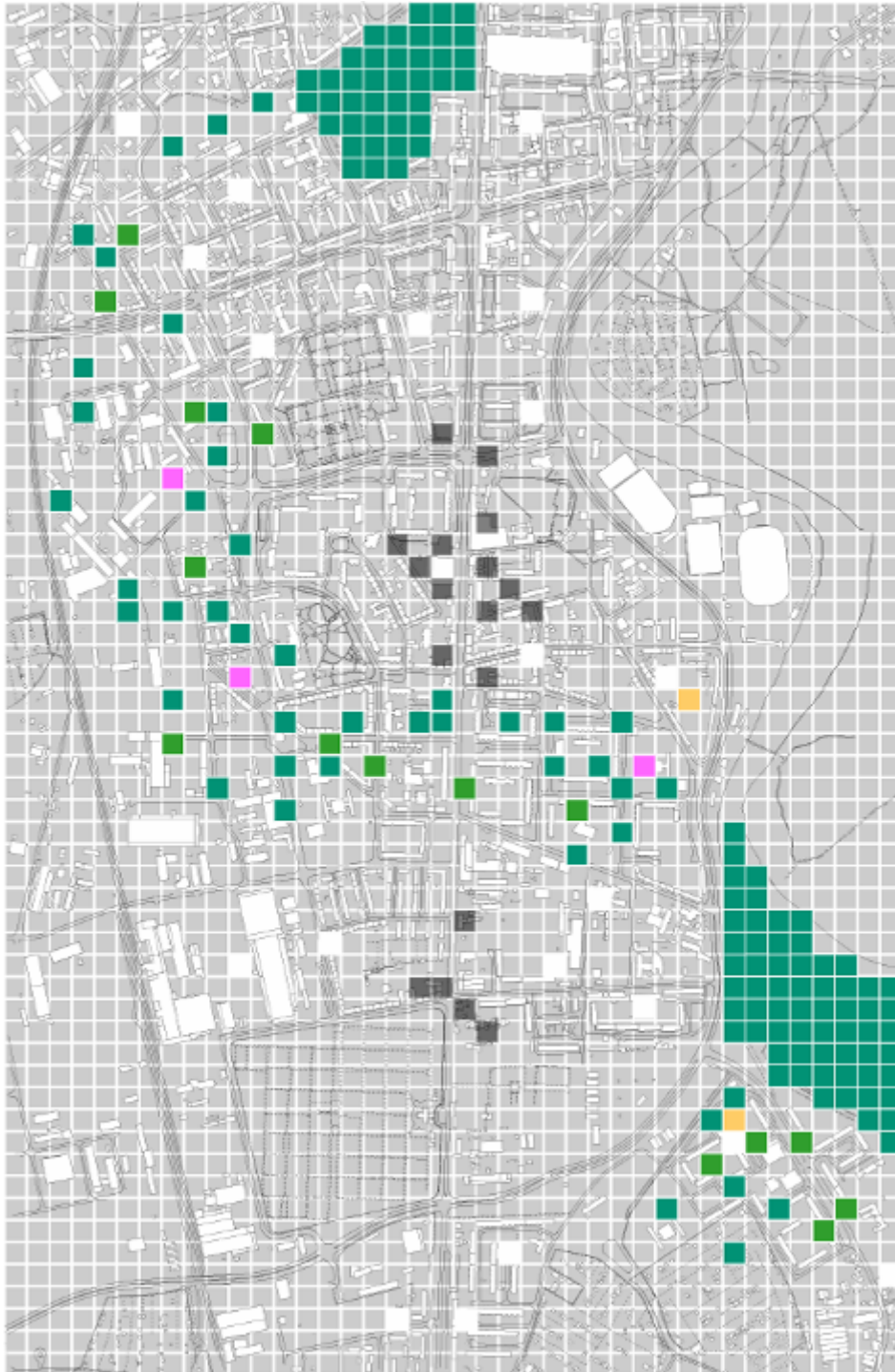
Cut & Paste: „Wo Gebäude fallen, entsteht Landschaft“

2001



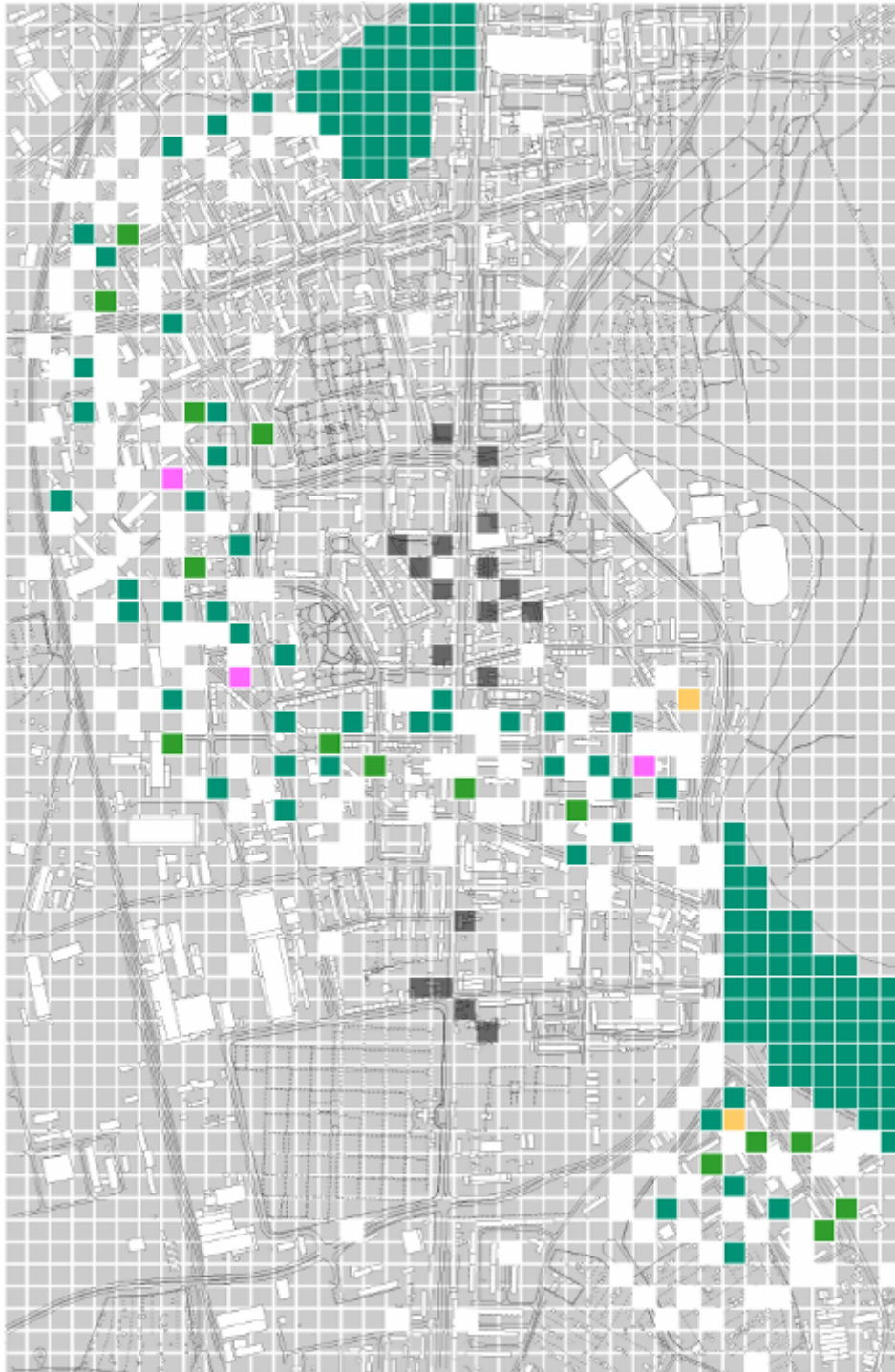
Ausschneiden
Wo Gebäude fallen, entsteht Landschaft

2005

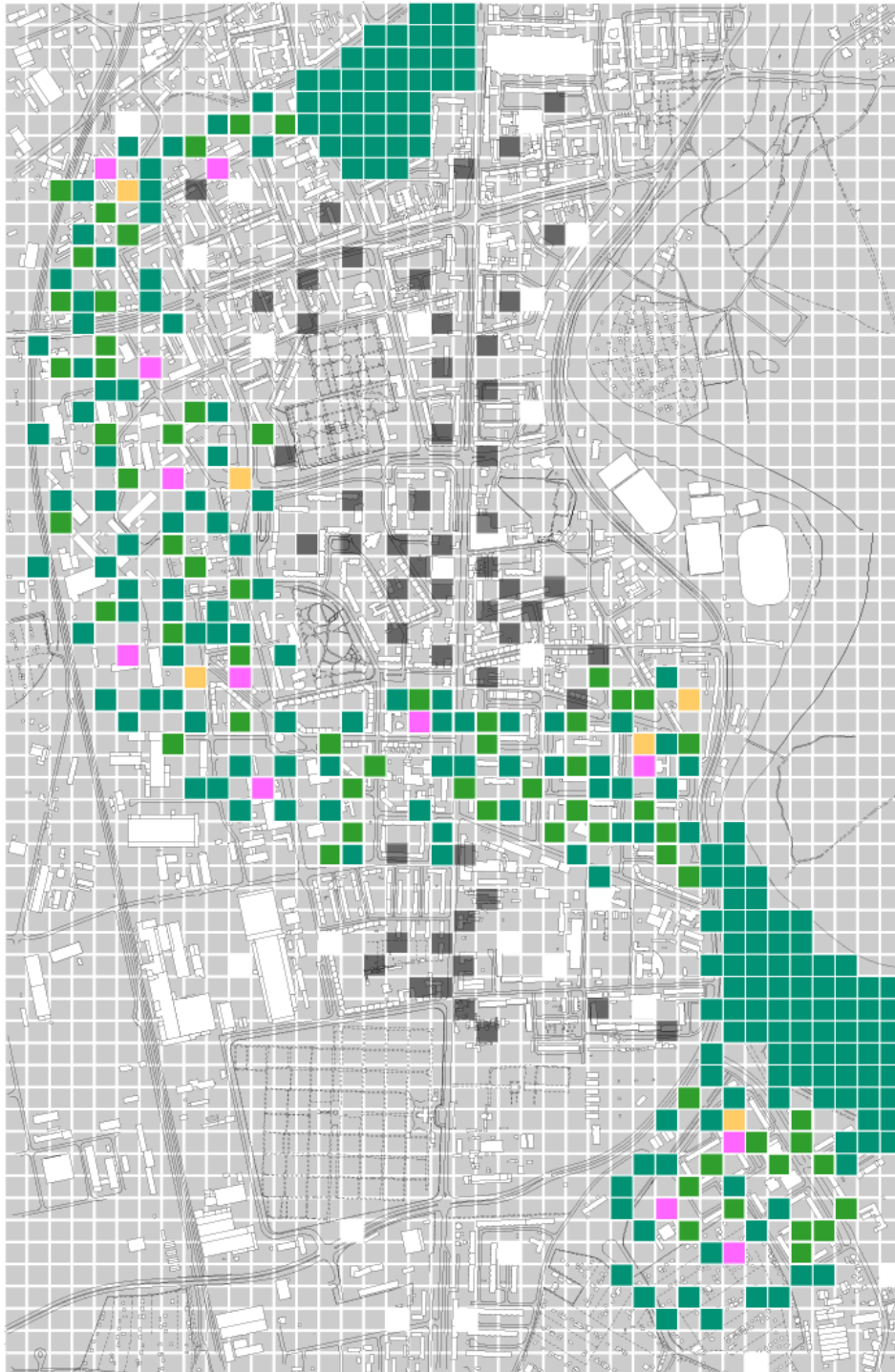


Einfügen
Wo Gebäude fallen, entsteht Landschaft

2010



Ausschneiden
Wo Gebäude fallen, entsteht Landschaft



Einfügen
Wo Gebäude fallen, entsteht Landschaft



In-Kulturnahme: Claim-Projekt 400 qm Dessau



Apothekergarten



BMX-Strecke, Von der Rolle e. V.



Gesteins- und Schuttgarten



Interkultureller Garten



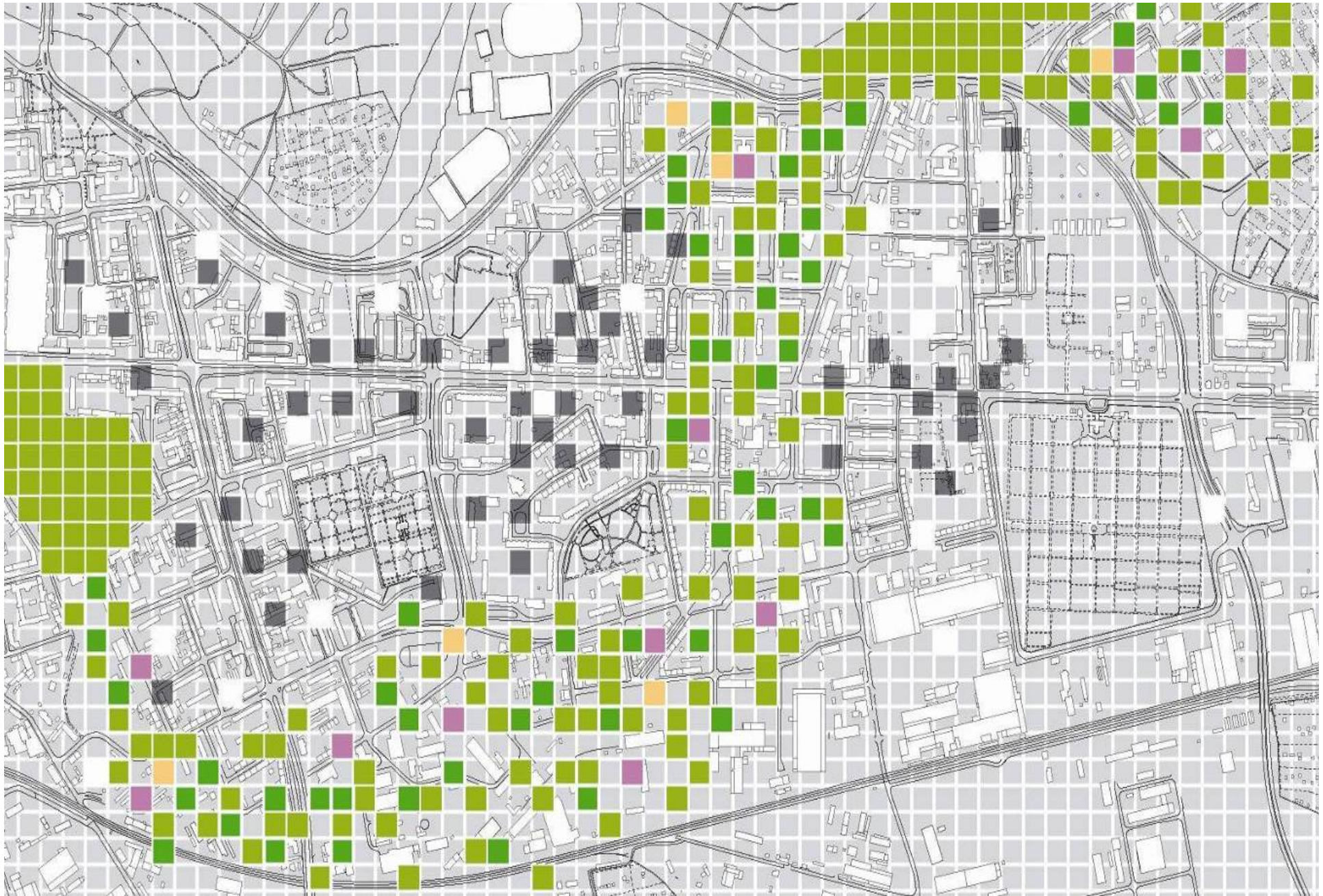
Kurzumtriebsplantagen, Energietisch Dessau



Sinnesgarten



Bienenweide des Imkervereins



Claiming! – für eine Kultur der Interaktion und des Austauschs

Urbane Farm Dessau

die neue StadtLandschaft produktiv machen

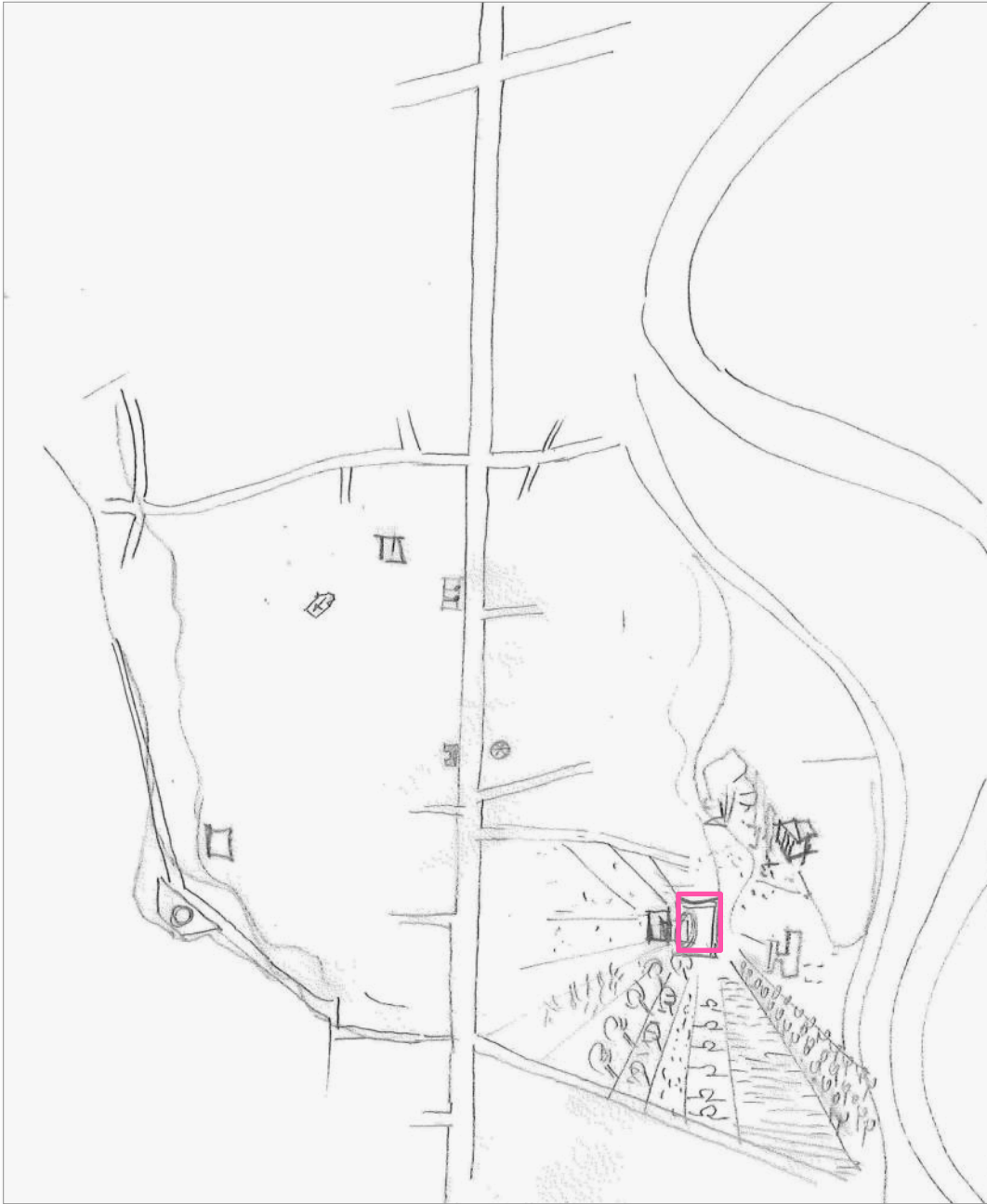




Zukunftsidee: Energieband und Urbane Landwirtschaft
Bewirtschaftung von Stadtbauflächen mit nachwachsenden Rohstoffen und Produktion
gesunder Lebensmittel

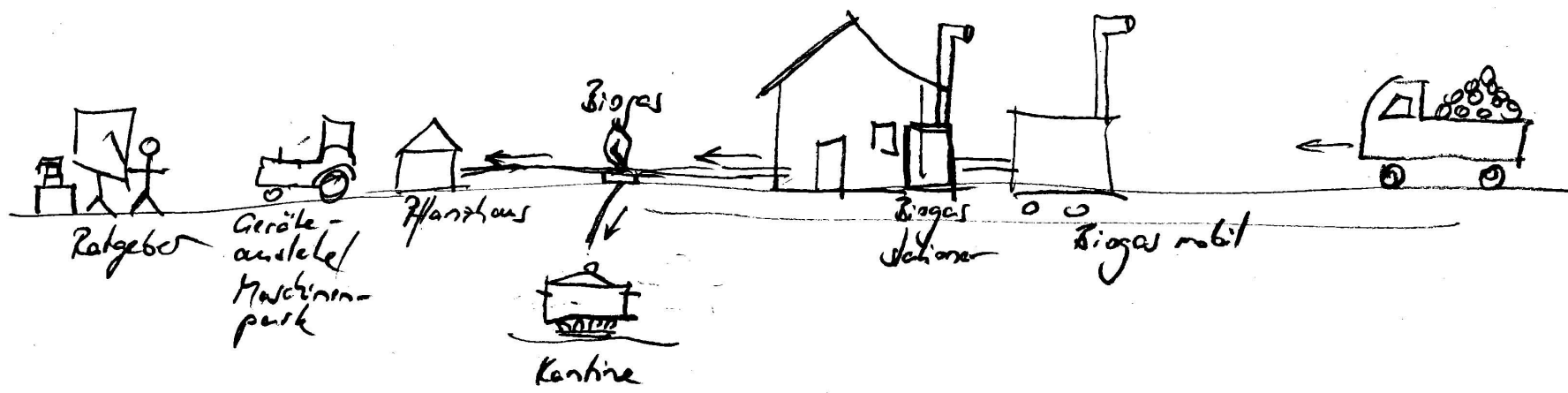


Die Vision: Ein Quartiershof als urbane Farm und neuartiger Lernort



Stadtumbaubrachten im
Stadtteil werden kultiviert und
ein lokaler Wertschöpfungs-
Kreislauf aufgebaut

Ein Quartiershof als urbane Farm und neuartiger Lernort



Ein Quartiershof als urbane Farm und neuartiger Lernort



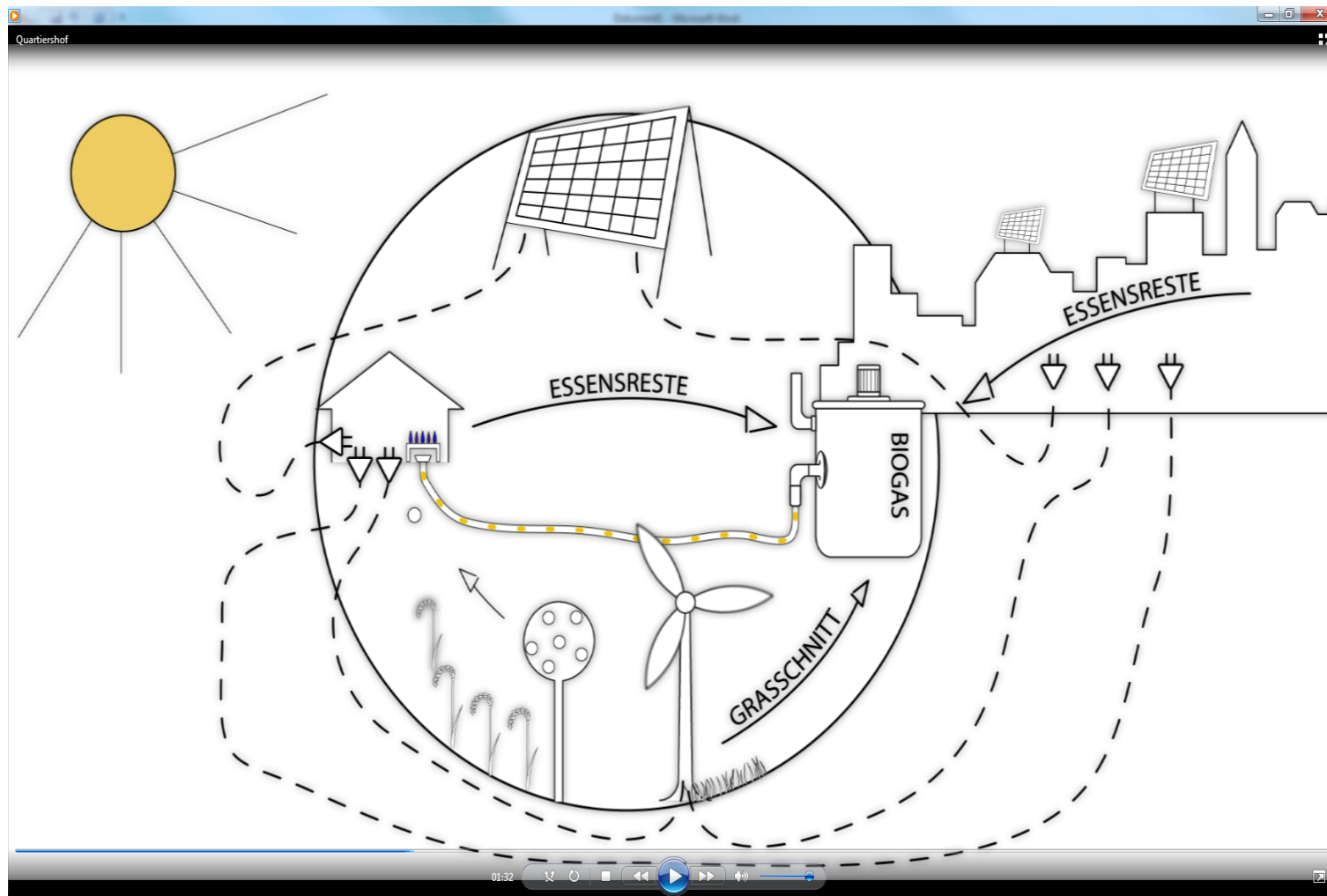
Urbaner Gärtner und Biogaswirt

Stadtteilfirma auf Zeit



Experimente mit Biogas

Strategien der Nah- und Selbstversorgung



www.bauhaus-dessau.de/urbanefarm

Potenziale für Stoff- und Energiekreisläufe im Quartier



Praktische Schritte: Pflanzung einer Streuobstwiese, ...



Ziegen-Leasing



Hochbeete-Workshop

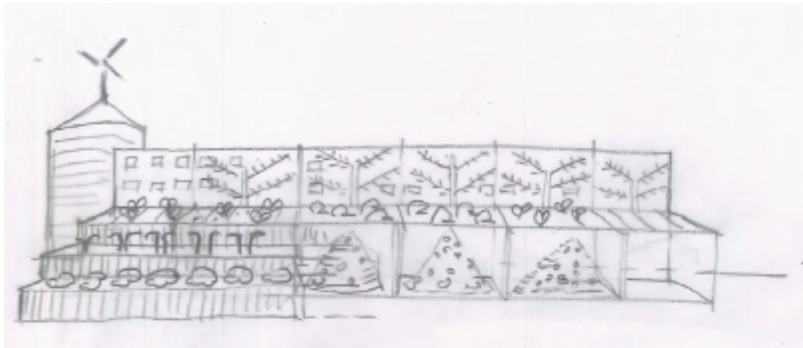


Versuchsfeld „Blaue Kartoffel“

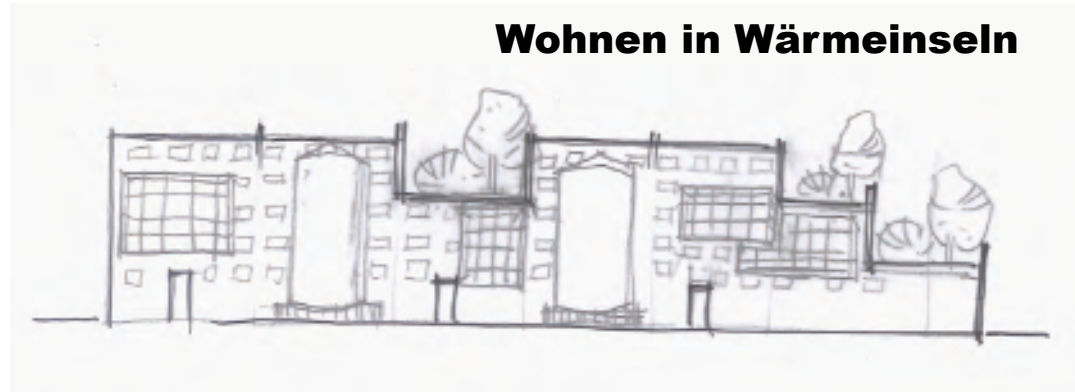


Versuchsfeld „Blaue Kartoffel“

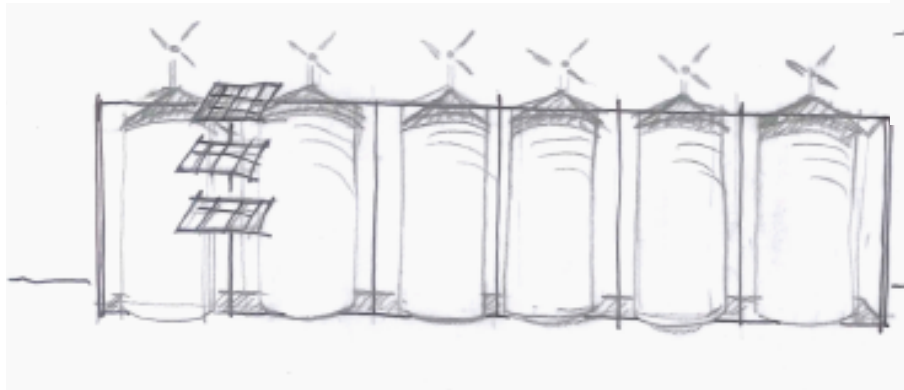
Gartenhaus



Wohnen in Wärmeinseln



Das Haus als Kraftwerk



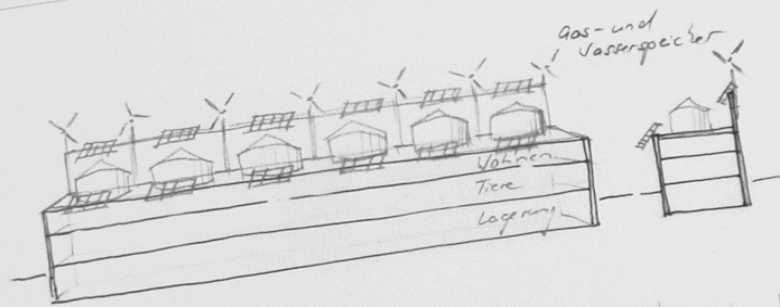
Farmhaus



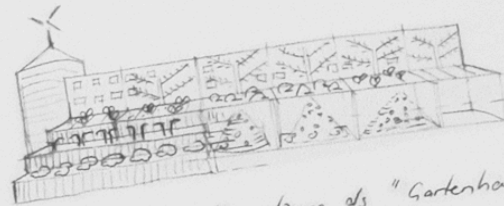
Fassade als Spalierobstgerüst



Das Haus ist die erste Einheit, die produktiv gemacht werden kann.



Farm-Haus

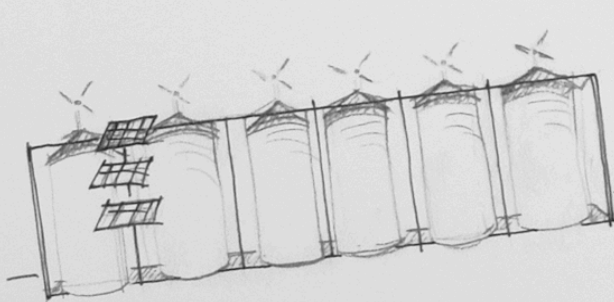


Vollständige Umnutzung als "Gartenhaus"

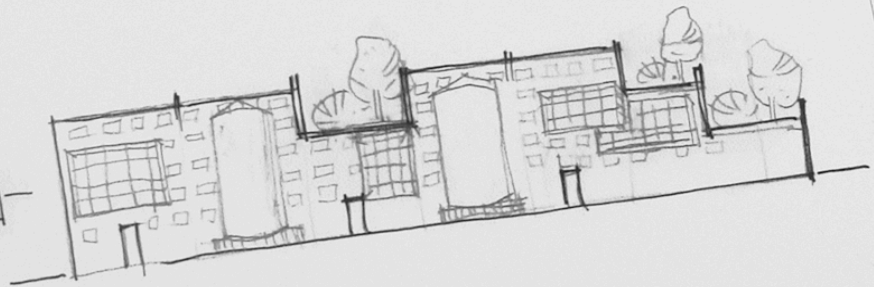


Fassade als Spaltrastgerüst

SONNENHÄUSER IM GARTENVIERTEL



Das Haus als Kraftwerk:
Sonne, Wind, Biogas



Wohnen in Wärmeineln

3 | Fazit: was lässt sich daraus ableiten?



Freiräume – freie Räume für Alternativen
freie Räume können helfen, neue Ziele zu definieren



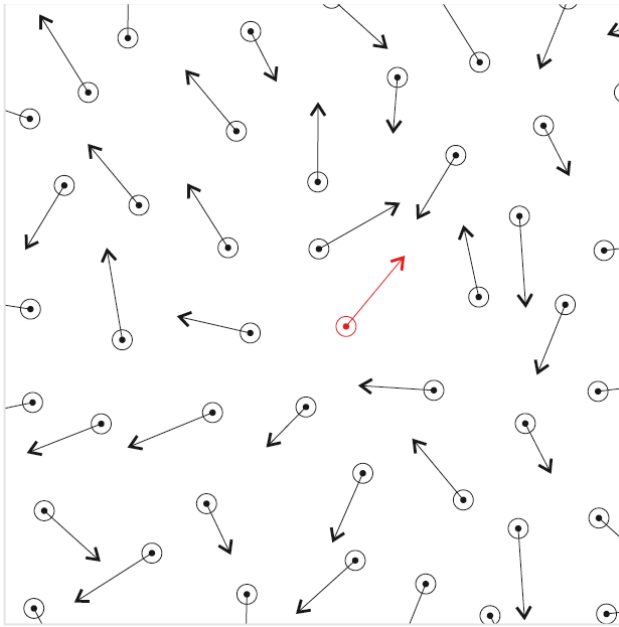
Einen anderen Maßstab wagen und das Kleinteilige fördern

Teilhabe braucht beherrschbare Maßstäbe



Freiräume für Nah- und Selbstversorgung produktiv machen

... durch planerische Impulse von oben konkrete Interventionen von unten ermöglichen

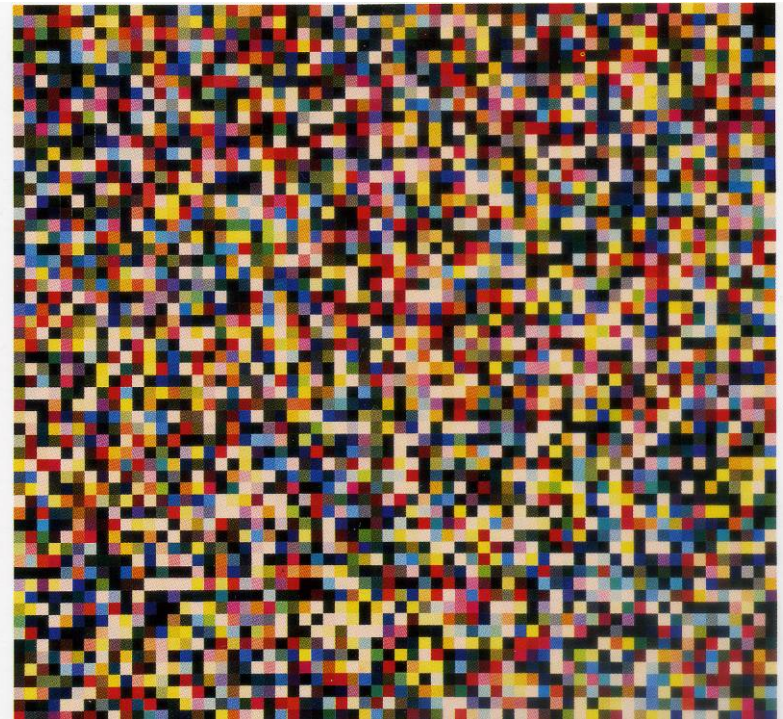


Prozesse des Temporären stimulieren

... formelle und informelle Planung verschränken



Das Unaufgeräumte aushalten – das Unbekannte suchen



Planung als ästhetischen Prozess anlegen
... und immer wieder Bilder produzieren



Unser Bild von Stadt verändert sich ...

Was lässt sich daraus ableiten?

- Stabilisierung des Städtischen von der Landschaft her
 - Prozesse des Temporären stimulieren
- Planung als ästhetischen Prozess anlegen
 - und Bilder produzieren
- einen anderen Maßstab wagen, das Kleinteilige fördern
 - und die lebensweltliche Perspektive stärken
- das Unaufgeräumte aushalten – und das Unbekannte suchen
- Pixelierung: Strukturen schaffen, die es ermöglichen, zeitlich und räumlich flexibel sein

Was ist notwendig, um eine echte Teilhabe verschiedener sozialer Gruppen zu gewährleisten:

- **Wir müssen stärker in Sozialräumen denken: Nähe und Überschaubarkeit sind wichtige Kriterien**
- **Teilhabe braucht Visionen: nicht an den Problemen und Defiziten der Gesellschaft herumdoktern, sondern „Zukunft erfinden“**
- **Teilhabe braucht Anlässe und Gelegenheiten: konkrete Erfolge, die sich in der Summe zu etwas Größerem zusammenfügen**
- **Strategien der Selbstverantwortung und Eigenermächtigung fördern**
- **Teilhabe heißt lernen, heißt Lernanlässe zu schaffen**
- **Gemeinwesenökonomie als Verknüpfung von Sozialarbeit , Bildung und wirtschaftlicher Tätigkeit/Wertschöpfung**

Was lässt sich daraus ableiten?

„Aktivierung von Potenzialen“

- **Strukturen schaffen, um etwas Neues auszuprobieren – und Prozesse der In-Kulturnahme zu stimulieren**
- **Teilhabe braucht beherrschbare Massstäbe – einen anderen Massstab wagen und das Kleinteilige fördern**
- **Prozesse des Temporären stimulieren, um die lebensweltliche Perspektive zu stärken**
- **das Unaufgeräumte aushalten – das Unbekannte suchen**
- **Top-down und Bottom-up-Prozesse verschränken**
- **Bildung als ästhetischen Prozess anlegen und dabei immer wieder Bilder produzieren**
- **Kleinkörnig, flexibel, dynamisch sein**

Was lässt sich daraus ableiten?

„Aktivierung von Potenzialen“

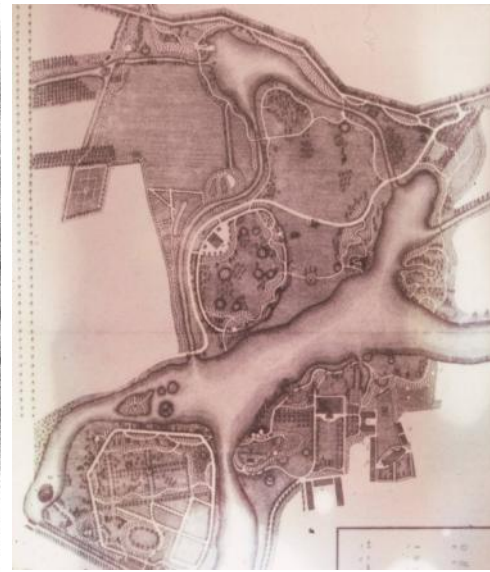
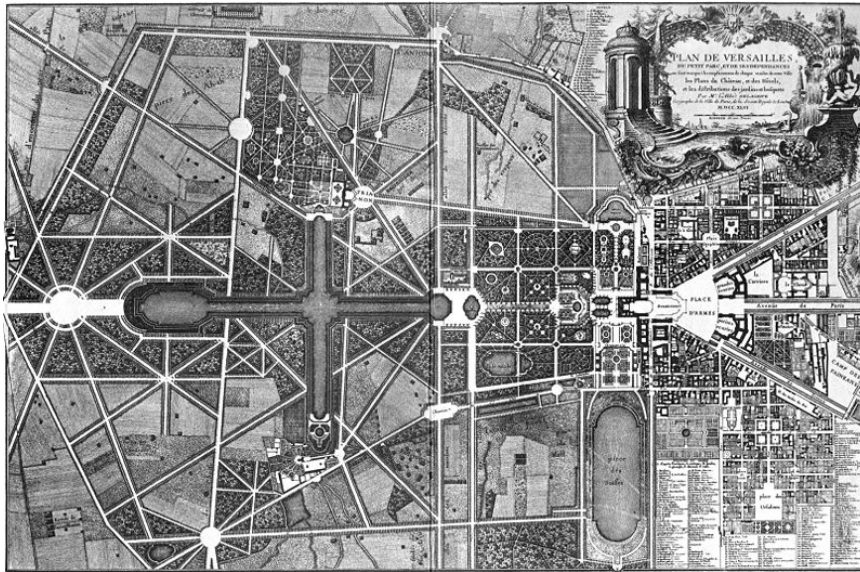
- **Strukturen schaffen, um etwas Neues auszuprobieren – und Prozesse der In-Kulturnahme zu stimulieren**
- **Teilhabe braucht beherrschbare Massstäbe – einen anderen Massstab wagen und das Kleinteilige fördern**
- **Prozesse des Temporären stimulieren, um die lebensweltliche Perspektive zu stärken**
- **das Unaufgeräumte aushalten – das Unbekannte suchen**
- **Top-down und Bottom-up-Prozesse verschränken**
- **Bildung als ästhetischen Prozess anlegen und dabei immer wieder Bilder produzieren**
- **Kleinkörnig, flexibel, dynamisch sein**



Neue urbane Qualitäten



Unser Bild von Stadt verändert sich ...



Claiming! – für eine Kultur der Interaktion und des Austauschs